

# General-Anzeiger

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Wohnort 1 Mk., durch Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden, Roda, Naumb., Kitzsch, Gommern 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate kosten die fünfspaltige Pettzeile oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt“ Einzeln. Nummer des Blattes „No. 10 Pf.“

№. 5

Remberg, Dienstag den 12. Januar 1909.

11. Jahrg.

## Aus der Woche.

Noch immer steht die Welt unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe, die am Schluss des alten Jahres Südtalien heimgesucht hat. Überall hat man sich aufgemacht, helfen einzugreifen und es ist dieser gemeinsamen Tätigkeit vielleicht möglich, das schlimmste Elend zu lindern. Freilich feinem der Unglücklichen kaum seine unter den Trümmern ruhende Familie wiederergebende, seinem sein mühsam erpartes Eigentum zurückerhalten werden. Aber Hunger und Durst können gestillt, frange Körper geheilt und wenn auch beschäbige Dolmetschleistungen geschaffen werden. Wie kommt es nun, daß gerade Deutschland sich in so hervorragender Weise an den Hilfswerke beteiligt? Dem blonden Germanen liegt die Sehnsucht nach den immergrünen Oliven des sonnigen Südens im Blute. Wir danken italienischer Kultur unendlich viel. Wie mander darf nicht schon in früherer Jugend, wenn zu wenig legend, in der stillen Sehnsucht, die Wahrheit des Sages mit eigenen Augen prüfen zu können: Neapel sehen, und dann kehren! Und über das Land unserer Jugendbräute, über die Besitztümer unserer Schwestern, ist nun mit herber, granularer Hand unendlich viel geschickelt worden. Da wird in uns die Pflicht geweckt, mit erbauen zu helfen die Stätten, nach denen wir uns gesehnt, aber aber die uns, wenn wir sie schon gesehen, mit ihrer Kraft berührt und mit lebendiger Erinnerung behaftet haben. Da fragen wir nicht mehr nach politischen Gründen, Pflichten, Notwendigkeiten und Ähnlichen. Das Herz drängt uns, die Hand in den Beutel zu tun, nicht der Bestand. Geht nicht sich Deutschland freuen, wenn die stille Saat wertiger Menschenteile sich in mehr in politische Früchte, wenn Staaten sich erinnert, daß wir ihm je und je in der Geschichte dankbar gewesen sind für alle die Anregungen, die wir uns aus seiner reichen, unerschöpflichen Kultur und Kunst empfangen. Und vielleicht erinnert man sich in Rom daran, daß, wie wir heute Gelo, so einst dem erflachten Staaten Benefizien und die Hauptstadt Rom brachten. Die Stimmen, die den Dreißigern folgten und Staaten zu den von König Edward zum Bunde vereinigten Westmächten rechnen, werden sich ja von Tag zu Tag. Wenn man sich aber in Rom befindet, daß Italiens eigentlicher Aufschwung seinen Anfang nahm, als es in den Dreißigern eintrat und damit zur Weltmacht wurde, so wird man immer vorzüglicher werden bei dem Spiel mit dem Gedanken, die Bundesgenossenschaft aufzugeben. — In den letzten Tagen kam es wieder zu Preisdebatten über eine Neuverkung Kaiser Wilhelms gelegentlich des Neujahrsempfangs der Generale. Der Kaiser hatte einen Artikel der Deutschen Revue verlesen, der die politische und militärische Lage Deutschlands als ziemlich mäßig darstellte. Der Monarch hat angeblich hinzugefügt, daß er sich mit den Ausführungen militärischer Natur durchaus einverstanden erkläre. Und nun schreibt die Presse (zum Teil auch des Auslandes) nach dem verantwortlichen Reichsanwalt. Wer den lebenswichtigen, ja kameradschaftlichen Ton kennt, der bei diesen Empfindungen berührt, wird nicht begreifen, warum der Kaiser für ein reines Privatgespräch (das nur durch Vertrauensbruch an die Öffentlichkeit geht) verlesen konnte die Zustimmung des Reichsanwaltes einholen soll. Man kann nur wünschen, daß sich dieser „Sturm im Wasserlaie“ recht bald legen möchte. Die englische Presse hat zum großen Teil diese Auffassung von der Angelegenheit. Mit großer Benugung schreibt die vornehm englische Presse auch von dem bevorstehenden Besuche König Edwards in Berlin, den mehrere Begleiter noch im letzten Augenblick mit der lächerlichen Warnung hintertreiben wollten, der englische König werde bei der Bewirtung der deutschen Reichsanwalts einen tüchtigen Empfang finden. Das heißt denn doch die Welt nicht anerkennen. Sie sind viel zu begierig nach dem, als daß sie bei einem fürstlichen politischen Erwägungen anstellen. Welcher Monarch ist

nicht mit drausendem Hurra begrüßt worden, wenn er nach Berlin kam? — Die Balkanfrage ist trotz der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten von ihrer Lösung noch weit entfernt. Die Türkei kann sich weder mit Oesterreich-Ungarn, noch mit Bulgarien einigen, und noch unversöhnlicher sind die Serben, die, aufgeschwollen von den jugendlichen Kronprinzen, sogar einen Wandeneinfall in Bosnien vorbereitet haben. Gibt's in Belgrad so wenige Politiker, die Serbiens Ansichten bei einem Kriege mit Oesterreich-Ungarn einzuschätzen wissen? Oder beständig das Gerücht, daß es Mächte gibt, die Serbiens Haltung, wenn auch nur beiläufig, gutheißen? — Der Schah von Persien hat abermals eine Kundgebung erlassen, worin er die Einberufung des Parlaments ein für allemal verweigert. Er mißachtet also die Rückschlüsse Englands und Russlands und bricht sein Versprechen. Es scheint ihm aber alles nichts zu nützen. Der Kurzfische sieht nicht, daß seine Macht, die er von dem Parlament bestrahlt glaubt, immer mehr zusammenschumpft. Herr der Lage ist er eigentlich nur in seiner Hauptstadt Teheran, wo seine von russischen Offizieren geleiteten Truppen ihn schützen. Niemand kann dem ewig rollenden Rabe der Zeit in die Speichen fallen, ohne sich selbst am Schwefel zu verketten. — Das hat auch der neue Regent in China nicht bedacht, als er den erprobten, reformfreundlichen Staatsmann Sun-an-shih, der das Vertrauen Europas besitzt, absetzte und verbannte. Der „Erneuerer der Armee, der Beschützer der Fremden während der Vorerinnungen bot den Mächten Garantien für die Friedfertigkeit Chinas. Sie sind jetzt erschüttert und die chinesische Regierung wird lange Zeit brauchen, um das Mißtrauen zu überwinden, das die Mächte gegen ihre Absichten hegen. Noch immer ist China nicht stark genug, um den wahren Kampf zwischen West und Ost zu bestehen, ohne starke Unterstützung, die auch die Fremden treffen, aussetzen zu können. Eine kluge Regierung muß ihn dämpfen, nicht ihn schüren. Wenn im chinesischen Reich neue Unruhen ausbrechen und die wirtschaftlichen Interessen der Welt bedrohen, stützt das Reich in Wien, die ihm unüberwindliche Verluste an Geld, Ansehen und Vertrauen bringen müssen.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Mitteilungen aus dem Bezirke sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Remberg, den 8. Januar 1909.

\* 2. öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten am Sonnabend, den 9. Januar. Anwesend: Herr Bürgermeister Dr. Schaffer, 3 Magistratsmitglieder, sowie sämtliche 10 Stadtvorordneten. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Kolbe, werden zunächst die Protokolle der beiden letzten Sitzungen (31. Dezember v. J. und 4. Januar d. J.) verlesen und jobann in die Tagesordnung eingetragen. Der erste Punkt betrifft die Konstituierung der Verwaltung. Der Herr Vorsitzende überbringt den Vorfall dem ältesten Mitglied der Verwaltung, Herrn Reichert, welcher die Wahlen durch Stimmgelot vornehmen läßt. Angeben wurden 10 Stimmen, davon erhielten als:

Vorsitzer: A. Kolbe 9, Reichert 1, Schriftführer A. Hübn 9, Esfeld 1, Vorsitzende-Stellvertreter: Baraune 9, Hamann 1, Schriftführer-Stellvertreter: Esfeld 9, Düllisch 1. Die Erkeren sind somit gewählt und erklären sämtlich die Wahl annehmen zu wollen. Herr Kolbe übernimmt hierauf wieder den Vorsitz und wird zu Punkt 2, Wahl der Deputierten übergegangen. Es wurden folgende Herren gewählt:

1. Armenverwaltung: Düllisch, Schmidt, Luden.  
Ferner als Bezirksvorsteher: Thomas, W. Schade sen., Alb. Holwig, J. G. Glaubig, Chr. Kahl, Alb. Simon.  
2. Fortbewegung: Reichert, Besigt, Hamann, Luden, Schmidt.

3. Straßenbauverwaltung: Reichert, Düllisch, Esfeld.  
4. Bauverwaltung: Kolbe, Baraune, Luden.  
5. Defonomie: Besigt, Reichert, Schmidt.  
6. Kassenverwaltung: Kolbe; Stellvertreter: Baraune.  
7. Serwiswesen: Düllisch, Schmidt; ferner 4 Bürger: Vando. Rob. Weber, Road, Ernst Höhne, Rob. Höhne.  
8. Straßenbeleuchtung: Baraune, Esfeld, Hübn.  
9. Zur Beaufichtigung der Samenreider: Düllisch, Besigt; ferner 4 Bürger: Rob. Weber, Otto Fiedler, Otto Almer, Rich. Piegner.  
10. Feuerlöschwesen: Hamann, Hübn.  
11. Sparkasten-Kuratorium: Für den zum Senator gewählten Kaufmann Herrn Weyhans ist ein Erbschaftnam zu wählen: Es erhalten Herr Düllisch 9, Herr Esfeld 1 Stimme.  
Sämtliche vorstehende Herren, soweit sie der Stadtvorordneten-Versammlung angehören, nehmen die Wahl an.  
3. Die Versammlung nimmt Kenntnis von der erfolgten Abrennung des Organisationsamt von der Kettorfelle. Diefelbe datiert bis zum 1. Januar 1908 zurück. 4. Gegen dem Kollegium der Spezialisten der Volksschule der Fortbildungsschule und der Armenverwaltung zur Genehmigung vor. Es beträgt:

|                                |              |
|--------------------------------|--------------|
| 1. bei der Volksschule:        |              |
| Ausgabe                        | 15159,90     |
| Einnahme                       | Mk. 2724,86  |
| Mitteln Zuschuß                | Mk. 12435,06 |
| 2. bei der Fortbildungsschule: |              |
| Ausgabe                        | Mk. 400,00   |
| Einnahme                       | Mk. 907,00   |
| Mitteln Zuschuß                | „ 507,00     |
| 3. Armenverwaltung:            |              |
| Ausgabe                        | 3248,56      |
| Einnahme                       | Mk. 542,85   |
| Mitteln Zuschuß                | Mk. 2705,71  |

Punkt 5. Die Versammlung genehmigt den Abschluß eines Kontrates betr. Zuschulterhaltung mit dem Landwirt Friedr. Wierthgalt und stimmt 6. der Pachtübertragung einer Ackerfläche in der Unterförde zu. 7. Ein Bescheidungsamt aus Oesterreich zur Stärkung des Rechtszustandes dafelst wird abgelehnt. Zu 8. nimmt die Versammlung von der Bedingung zur Neuverpackung der hiesigen Ratsstellereiwirtschaft, deren Pachtzeit am 30. Juni 1909 abläuft, Kenntnis. Diefelben werden dahin ergänzt, daß es der Stadtverwaltung überlassen bleibt, unter den drei Westbietenden zu wählen und den Zuschlag zu erteilen. Der 9. Punkt betreffend die Festsetzung des Gehalts eines fahdlichen Beamten. Diefelbe betrag bisher 360 Mk. und wird auf 400 Mk. erhöht.  
Zum Schluß kam noch ein Schreiben des Herrn Seidemann zur Verlesung, in welchem er um Abstellung der Mißstände erucht, welche durch die fortwährenden Lebensveränderungen seines Grundstücks verursacht werden. Mitleidig wurde anerkannt, daß hier unbedingt etwas gethan müsse. Der Herr Bürgermeister wird bei der Sache näher treten und seine Festsetzung der Straßenbaukommission eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen. An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine geheime an.  
\* In der am Sonnabend stattgehabten öffentlichen Verhandlung der Staokammer zu Wittenberg wurde der Briefträger W. Müller von hier, Vorsteher des Klub-Vereins „Germania“, welcher vom hiesigen Schöffengericht wegen Veranlassung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit, ohne die polizeiliche Genehmigung zu haben, verurteilt worden war, freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.  
† Die Erfinder sind schon lange bei der Arbeit, Geschosse herzustellen, mit welchen der

Senfballon seinen Gegner bekämpfen soll. Aber auch die Konstruktoren, die Bomben und Schrapnells herstellen wollen, die geeignet sind, einen Ballon in den Lüften zu treffen, seine Hülle zu zerreißen und ihn zu Fall zu bringen, sind nicht müßig gewesen. Jetzt soll ein Schrapnell erfinden sein, welches aber eine deutliche Meile = 7800 Meter weit fliegt und wohl geeignet ist, seinem Ziel schnell den Garous zu machen. Freilich muß das Geschöß auch treffen, und das wird in den Lüften weniger leicht sein.  
\* Schmiedeberg. Die „altbewährte“ Einrichtung des Ausflingens, die schon so manchen unserer Kurzgäste beflügelt hat, kommt also nach einem Beschlusse des Magistrats nunmehr auch für unsere Stadt von jetzt ab in Fortfall. Mit besonderer Beifall wurde diese Mitteilung in der gefrigen Stadtvorordnetenversammlung ansehend gerade nicht aufgenommen, aber so ohne Weiteres wollte man sich von der schönen Einrichtung doch nicht trennen, es soll wenigstens noch einmal ausgeübelt werden, daß das Ausflingen nun nicht mehr stattfindet. „Ja, ja, das alle flüht.“ —  
\* Zargau. Gestern mittag gegen 1/1 Uhr kam das Eis auf der Elbe auch in unserem Stromkreise in Gang, jedoch trat bald unterhalb der Stadt eine Stauung ein, die heute vormittag bereits bis zur oberen Elbbrücke reichte. Es treffen aber noch fortgesetzt neue Wassermassen vom Oberlauf der Elbe ein, die die Stauung noch vergrößern lassen. Durch den in der vergangenen Nacht eingetretene ist außerdem der gestaute Eiseck noch eine gewisse Festigkeit verliehen worden, sodas nun nicht mehr damit gerechnet werden kann, die Stauung werde sich, wenn der Strom unterhalb eisfrei wird, allein wieder auflösen, noch viel weniger werden aber jetzt größere Wassermassen, die von oberhalb noch erwartet werden, durch ihren Anprall die Stauung zu durchbrechen vermögen. Das infolge des Eisganges seit einigen Tagen beobachtete Steigen des Wasserstandes ist durch die Stauung des Eises natürlich noch erheblich vergrößert worden. Seit gestern Morgen ist das Wasser von + 0,50 auf + 1,21 gestiegen und dabei ist ein weiteres Steigen des Wassers sicher zu erwarten.  
\* Stendal. (Ein Kind unter der Bettdecke erschien.) In der Stadenstraße fand man in einer Familie das zweimonatliche Wochen alte Kind tot im Bette auf. Das Kind hatte bei der Mutter geschlafen und war unter die Bettdecke geraten. Ein Verschulden von irgend einer Seite liegt nicht vor.  
\* Blankenburg a. S. (Ein mißlungener Erbf.) Polizeibeamte wurden in einer der letzten Nächte auf Hilferufe aufmerksam, die aus der Wohnung des Kaufmanns August Sprute drangen. Sie fanden den Geldschrank und die Ladenkasse offen, Geld und sonstige Wertgegenstände waren verschwunden, während Sprute mit einer Kopfleuchtung angegriffen wurde. Es stellte sich heraus, daß Sprute sich die Verletzung selbst beigebracht und den Einbruch fingiert hatte, um Geldschwierigkeiten zu verdecken zu können. Der Mann wurde verhaftet. Gleichzeitig wurde der Konkurs über sein Vermögen verhängt.  
\* Regis, 7. Jan. (Ein Haisentragdile.) Ein Hais, dem es während der jüngsten Treibjagd auf der Hür zu mißlich wurde, ließ spornfrisch in das Gehöß des Haisgemeinners Knorre und drang bis in die Rückenstube vor. Wühlgelüchelte wollte er Klage über die lieblose Behandlung seines Geschlechts führen. Er fand aber kein Gehör. Weil er Miene machte, den Knarre aus der Stube durchs Fenster zu nehmen, ergreif die retolante Frau Bürgermeister den Einbringling und band ihn furcherhand zur Freude der Kinder an ein Bein des Haisentragers. Hier mußte Freund Lampe verharren, bis nach Schluß der Jagd Gerichte über ihn gehalten wurde. Das Urteil lautet nicht: „Begnädigt zu Pulver und Blei“, sondern: „Geht ihm eins hinter die Köpfe.“ Es wurde sogleich vollstreckt und als Nr. 88 wurde er der Beute des Tages hinzugefügt.







# Der Zug des Todes im Jahre 1908.

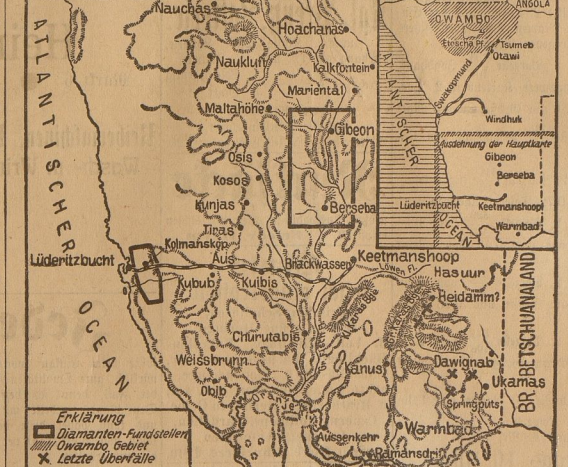
**Kürzlichkeiten.**  
 Der letzte Großherzog von Toskana, Ferdinand IV., 73 Jahre alt, gest. 17. Januar in Salsburg.  
 Prinz Leopold von Coburg, 62 Jahre alt, gest. 28. Januar in Gedenkberg.  
 König Carlos I. von Portugal, 45 Jahre alt, ermordet 1. Februar in Kifissos.  
 Kronprinz Luis Alibon von Portugal, 21 Jahre alt, ermordet 1. Februar in Kifissos.  
 Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg, 82 Jahre alt, gest. 7. Februar in Altenburg.  
 Prinz Leopold von Salms-Salm, 70 Jahre alt, gest. 16. Februar am Schloss Anhalt in Wehrhahn.  
 Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg, Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig, 54 Jahre alt, gest. 10. Juli am Schloss Willard.  
 Herzog Karl Viktor von Mecklenburg-Strelitz, 20 Jahre alt, gest. 24. August in Warschau.  
 Herzogin Wilhelmine Antoinette von Anhalt, 70 Jahre alt, gest. 13. Oktober in Verchesgaden.  
 Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland, die Friederich zum russisch-japanischen Kriege, 58 Jahre alt, gest. am 14. November in Paris.  
 Kaiser Kwangtzu von China, 36 Jahre alt, gest. 14. November in Peking.  
 Kaiserin-Witwe Tschu von China, 74 Jahre alt, gest. 15. November in Peking.  
**Hof- und Staatsfürsprecher.**  
 Diplomaten, Minister usw.  
 Der erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Joh. Georg Münterberg, 68 Jahre alt, gest. 27. März in Hamburg.  
 Andreas Graf Polack, Statthalter von Galizien, 47 Jahre alt, ermordet 12. April in Lemberg.  
 Der frühere englische Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman, 72 Jahre alt, gest. 22. April in London.  
 Der frühere italienische Ministerpräsident Rudini, 70 Jahre alt, gest. Anfang August in Rom.  
 Der deutsche Botschafter in Washington, Frhr. Eberhard von Sternburg, 56 Jahre alt, gest. 24. August in Heidelberg.  
**Militärs.**  
 Hauptmann Friedrich v. Erdart, 39 Jahre alt, gefallen 16. März bei Geinab in Südböhmen.  
 Feldmarschall-Lieutenant Prinz Rudolf Lubowitsch, 68 Jahre alt, gest. 9. April in Wien.  
 Der russische General A. P. Smeritsch, 70 Jahre alt, gest. 23. April in Petersburg.  
 Der Oberbefehlshaber der Engländer im Burenkrieg, General Buller, 69 Jahre alt, gest. 2. Juni in London.  
 Der General der Infanterie A. D. Guffin von Gots, 75 Jahre alt, gest. 19. Juli in Bonn und in Göttingen.  
 Der Chef des Justizministeriums Graf v. v. Lucanus, 77 Jahre alt, gest. 3. August in Potsdam.  
 Der kaiserliche japanische Oberbefehlshaber Graf Nodda, 67 Jahre alt, gest. 20. Oktober in Tokio.  
 Der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Graf v. Müller-Schiller, 56 Jahre alt, gest. 14. November in Danneberg.  
 Deutschlands Ministerpräsident, der Generalmajor a. D. Philipp v. Frank, 108 Jahre alt, gest. 15. November in Berlin.  
**Politiker und Parlamentarier.**  
 Der Präsident des preuß. Herrenhauses, langjähriger Reichstagsabg., Frhr. von Innozenz und Stuppach, geb. 14. Dezember 1827 in Hannover, gest. 16. Januar in Wehrhahn.  
 Der heilige Landessammler, Mitglied der Reichstagsabg., Franz Reichel, 52 Jahre alt, gest. 30. April in Wien.  
 Der konservative Abgeordnete und Alterspräsident des Reichstages, v. Winterfeldt-Mentin, 86 Jahre alt, gest. 16. Juni am Mecklenburg.  
 Der frühere demokratische Präsident der Ver. Staaten von Amerika, Grover Cleveland, gest. 24. Juni.

Das Mitglied des Zentrums im Reichstags und preuß. Landtage Geh. Oberjunker Doktor Hirtel, 82 Jahre alt, gest. 21. September in Friedland.  
 Der konservative Reichstagsabg. v. Gersdorff, 44 Jahre alt, gest. 17. Oktober in Barmby.  
 Der letzte Generalabteilungsleiter des preussischen Seeres. Frhr. Geh. Rat Dr. M. Altenbach, Mitglied des Reichstages, 78 Jahre alt, gest. 22. Oktober in Berlin.  
**Mediziner.**  
 Der Erfinder der Röntgenstrahlung, Prof. Dr. med. Joseph Frhr. v. Röntgen, 59 Jahre alt, gest. 6. Januar in Galle a. S.

Zoologischen Museums, Prof. Dr. Carl Möbius, 83 Jahre alt, gest. 26. April in Berlin.  
 Der Begründer der wissenschaftlichen Tierwelt, Geh. Reg.-Rat Prof. S. Settegast, 93 Jahre alt, gest. 12. August in Berlin.  
 Leutnant Foerich, verunglückt am 11. Oktober mit dem Ballon „Hergel“ in der Nordsee.  
 Leutnant Hummel, verunglückt am 11. Oktober mit dem Ballon „Hergel“ in der Nordsee.  
**Sonstige Vertreter der Wissenschaft.**  
 Der Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Gießen, Geh. Justizrat Dr. Felix Stier, 57 Jahre alt, gest. 18. Januar in Gießen.

**Maler, Bildhauer und Architekten.**  
 Der Historienmaler und Reformator der Düsseldorf-Kunstschule, Akademiedirektor Professor Peter Janssen, 64 Jahre alt, gest. 19. Februar in Düsseldorf.  
 Der Maler der Marz Brandenburg, Maler Leiffthum, 43 Jahre alt, gest. 25. Juli im Sanatorium Grunewald bei Berlin.  
 Der Bildhauer Professor Hans v. Redlich, Steinhilber, 82 Jahre alt, gest. 29. Juli in Berlin.  
 Der berühmte Berliner Bildhauer Jozsef Nagel, 47 Jahre alt, gest. 3. November in Grunewald bei Berlin.  
**Aus der Bühnenwelt.**  
 Der älteste Schauspieler Deutschlands, Louis Mühl, zuletzt in Berlin am alten Historientheater tätig, 93 Jahre alt, gest. 11. Februar in Berlin.  
 Die gelehrte Opernsängerin Pauline Lucca, 67 Jahre alt, gest. 28. Februar in Wien.  
 Der populäre Maler Hans Komler, Jakob Geis, 68 Jahre alt, gest. 3. März in München.  
 Der Theaterdirektor und Schiffbauingenieur Adolf Pirronne, 70 Jahre alt, gest. 24. Mai in Wien.  
 Der Oberregisseur des Dresdener Hoftheaters, Hofschauspieler Ludwig Stahl, gest. 24. August in Blantzenberg.  
**Sonstige interessante Persönlichkeiten.**  
 Der Begründer der deutschen Seebahn, Hermann Badstuber, 74 Jahre alt, gest. 4. Februar in Berlin.  
 Der Bildhauer Schiller, Malime v. Arnim, 81 Jahre alt, gest. 31. März in Berlin.  
 Der Leipziger Verlagsbuchhändler Alfons Dürr, 81 Jahre alt, gest. Mitte April in Leipzig.  
 Der Rektor der deutschen Bleistiftindustrie, Kommerzienrat Gustav Schwanhauer, 68 Jahre alt, gest. 30. September in Berlin.  
 Der Generalfeldmarschall Dr. Ludwig Bacher, 78 Jahre alt, gest. 11. November in Berlin.

## Die Diamantfelder in Deutsch-Südwestafrika.



Da man Schatzgebiete hat die Diamantfunde in der Südrückseite eine ungenutzte Nutzung hervorgerufen. Viele Annahmen und Gerüchte mögen übertrieben sein, jedenfalls aber ist die Tatsache festzustellen, daß Diamanten, und zwar in erheblicher Höhe, gefunden sind. Am Juni begannen Jahresstudien die ersten Nachrichten in den deutschen Zeitungen auf, und noch längere Zeit verging, ehe man im Schutzgebiet selbst an die Wundermärkte glaubte. Dann fing man an, diese Berichte durch Zahlen zu stützen, nach denen es sich um Summen von Steinen und später um einhunderttausend Karat handelte, die man bis dahin gefunden haben sollte. Aber dieses ist mit großer Spannung dem Ergebnis der Vermessung entgegen. Erst nach erfolgter Vermessung der Felder, mit der ein Landbesitzer bereits seit Monaten beschäftigt ist, kann ein endgültige Verläufe der Steine gemacht werden.

**Der berühmte Chirurg Dr. Friedrich von Gsmarsch, Gemahl der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, 85 Jahre alt, gest. 23. Februar in Kiel.**  
**Der Förderer der Gefängnisbewegung Geh. Medizinalrat Dr. Abraham War, 74 Jahre alt, gest. 24. Februar in Berlin.**  
**Theologen.**  
 Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, 89 Jahre alt, gest. 28. Januar in Paris.  
 Der Bischof von Genua, Dr. Andreas Thiel, 81 Jahre alt, gest. 17. Juli in Genua.  
 Der Theologieprofessor in Berlin, Dr. Otto Meißner, 69 Jahre alt, gest. 19. Juli in Göttingen.  
**Forstlicher.**  
 Der dänische Forstpfleger Nylus Erichsen, Anfang 1908 auf einer Fischscholle verunglückt.  
 Der berühmte Philolog und Epigraphiker Geheimrat Reg.-Rat Prof. Dr. Adolf Brühl, 75 Jahre alt, gest. 5. Juli in Würzburg.  
 Der langjährige Leiter des Berliner

Der Altmeister der deutschen Philologie Prof. Eduard Zeller, 94 Jahre alt, gest. 19. März in Stuttgart.  
 Der Professor der Philosophie und Pädagogik, Dr. Friedr. Baumbach, 62 Jahre alt, gest. 14. August in Berlin.  
**Schriftsteller, Dichter und Journalisten.**  
 Der unergleiche Humorist und Zeichner Wilhelm Busch, 76 Jahre alt, gest. 9. Januar in Weichshagen bei Seelen.  
 Die Hauptredakteurin der „Allgemeinen Anzeigen“ (Allgemeine Anzeigen), 87 Jahre alt, gest. 9. Januar in Weichshagen.  
 Der berühmte dänische Dichter Holger Drachmann, 61 Jahre alt, gest. 14. Januar in Kopenhagen (Seeland).  
 Der französische Romanist Francois Coppée, 66 Jahre alt, gest. 23. Mai in Paris.  
 Der Schriftsteller Donald Webster, 36 Jahre alt, gest. 5. Juni in Wien.  
 Der norwegische Schriftsteller Jonas Lie, 75 Jahre alt, gest. 5. Juli in Würzburg bei Christiana.  
 Der französische Dramendichter Victorien Sardou, 77 Jahre alt, gest. 8. November in Paris.

## Buntes Allerlei.

**# Die ersten Droschken.** Die erfrachten Droschken wurden in alten Zeiten von den Fußgängern mit denselben hirtlichen Bornirren überführt, mit denen heute die Straßengänge bestärkt werden; man war ihnen vor, daß sie durch ihr „wildes Tempo“ das Leben und die Gesundheit der Fußgänger gefährden, und die Droschken wurden in Gassen und Droschken wurde so groß, daß die Behörden dem Druck nachgeben und besondere Maßnahmen treffen mußten. Die große Nummer, die heute jedes Automobil trägt, kann bald ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Am 18. April 1896 befindet sich ein interessantes Dokument aus dem Jahre 1814, in dem der Polizeipräsident dem König Ludwig XVIII. nachweist, daß es nötig sei, die neuen Droschken sowie die Privat-Gewägen mit einer deutschen Nummer zu versehen. Dieses Zeichen ist unentbehrlich, um die Gefahr zu erkennen, die nach einem Unglücksfall durch die Schnellfahrt ihrer Pferde der Polizei zu erkennen zu lassen. Viele angelegene Droschkenscheinchen und Gesellschaftsnummern weigerten sich lange, ihre Gewägen mit der ominösen Nummer zu versehen, die ihre Gefahr mit den gewöhnlichen Droschken auf eine Stufe stellen wollten. Der König gab selbst das Beispiel und ließ bei der Polizei für den Vorfall, die vorgeschriebenen Nummern abholen. Sein Wille man kann noch gegen die „Schnelligkeit“ der Droschken Beschwerde erheben.  
**Δ Ein guter Kunde.** „O, Maria, noch ein Maß Bier! Aber verzeih mir, Sie sind ja nicht meinen Krug mit einem andern!“ — „Das kann mir garnicht passieren, Herr Schmidt! Ihren Krug finde ich immer!“ — „So, warum denn?“ — „Am besten“, erwiderte die Wirtin, „der ist immer warm!“

Unter den schillernden Schatteln eines Kaugauges entfernte er sich schnell wieder und verteilte sich jetzt an das Gitter, das die äußeren Blumenbeete des Schlossparks von Agrarum trennte.  
 Er hatte noch nicht lange dort gestanden, als seine Aufmerksamkeit nach der entgegengeleiteten Seite gelenkt wurde.  
 Was dem Dunkel der Waldstämme trat ein Mann hervor und näherte sich dem Gitter.  
 „Habe ich mich doch nicht geirrt“, tönte ihm die bekannte Stimme des Kanzleiarztes Södel entgegen, „Sie sind es, lieber Werner!“  
 Der junge Referendar fand in seiner Verlegenheit über Södels plötzliche Erscheinung nicht gleich eine Erklärung.  
 „Ach Sie“, fuhr der Kanzleiarzt fort, da jener schwieg, „machen sich wohl, wie ich, Ihre eigenen Gedanken über dies fest, zu dem man es, als nicht gleicherschicklich, seine Einbildung geistlich hat. Aber dies sollte mich freilich wenig kümmern, wenn nicht der Gedanke, daß ich diese enormen Stoffen zu bedenken habe, mir wie ein Alp auf der Seele läge. Eine Godzeit erfordert stets große Ausgaben, das ist gewiß, aber man möchte sich doch nach den Verhältnissen richten, und der Baron ist von denen, die seinen Majors hinlänglich unterrichtet. Ich würde gewiß zu weisend laut meiner Missbilligung Ausdruck durch Worte vernehmen, aber gerade Sie wissen, daß unter Anderem nicht gewiß nur aus sehr trüben Gründen erwidert worden ist! Was mich mich Arbeit erniedert, wird durch Södel'schen fähig genug wieder verpackt; anders kann ich es nicht bezeichnen! Fällige Zahlungen habe

ich nach der Meinung nicht leisten können, weil das maßlos lächerliche Leben in den letzten Wochen alle vorhandenen Geldmittel aufbrauchte. Der Baron nimmt keine Vorstellungen an und verhandelt mit mir überhaupt nur durch seinen Gläubiger Hartwig! Ich begreife diese Handlungsweise nicht; wir haben ja früher schon mit geschäftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, aber jetzt ist die Lage fast unhaltbar geworden!“  
 Werner ließ den Kopf sinken und seufzte. „Aber warum? Was war für Sie das noch zu stützen, für Sie gab es ja keine Zukunft mehr!“  
 „Warum seufzen Sie?“ fragte der Kanzleiarzt, „denn ändert man nichts! Ich bin im Alter über die hier häufig wachsende Verschwendung ganz aus meiner Zurückhaltung herausgeraten. Wenn man nicht nach besser Überlegung selbst handelt, belastet man zuletzt nur sein Gewissen! Ebenso eigenmächtig wie ich an den Bankier Godebald in der Werbung geschritten habe, um die aussergewöhnliche Zahlung zu erwirken, ebenso eigenmächtig werde ich durch diese Gesellschaft schreiben, zu welcher man mich nicht einladen hat, als die Verfertigung des drohenden Zeitungs! Meine ganze Hoffnung ist jetzt nur noch auf die Komplette geleitet; ist das Lebenswürdige Mädchen eine Frau, kann ihr Gitter noch eine Wendung zum Besten herbeiführen.“  
 Dies Wort trat Werner wie ein Dolchstich. „Sollte ich Sie an den Kanzleiarzt vorwärts, indem er ihm in unangenehmhängenden Sätzen zurecht, seine Pflicht auszuführen und sich unter die Gesellschaft zu mischen.“  
 Als Robert den Kanzleiarzt erblickte, zungelte

er die Stirn. Instinktmäßig hatte er in ihm den ersten Mann und außerdem denjenigen, der ihm seine großen Hoffnungen auf die Zeitgenossen des Majorats genommen hatte. Er sah sich nach Leonhard um, er wollte ihn auf das Gedeihen des Kanzleiarztes aufmerksam machen, da er, dem das hohe Gewissen nie Ruhe ließ, fürchtete, daß Södels Anwesenheit ein geheimes Hoer zu Grunde liegen möchte. Und wenn die Furcht vor Entdeckung in ihm erwachte, suchte er stets den Weltand seines geheimen Ehegatten.  
 Sobald Eva sich nicht mehr von ihrem Verlobten beabschiedet sah, benutzte sie die Gelegenheit, sich zu entfernen. In dem Augenblick, in dem durch Leonhard's Gebeten Leonhard, und als sie denselben erreicht hatte, eilte sie in dessen hergehenden Schatten nach der Stranblende des Parkes, wo sie den Geliebten, nach dem ihr gegebenen Zeichen, vermuten konnte.  
 Die Komplette hinter der Zuckersäule heranzutreten, erwiderte er ihm stumm den Arm und zog sie durch die Gittertür des Parkes auf den Waldpfad hinaus, der nach dem Pavillon auf den Hügel führte.  
 Ohne ein Wort gewechselt zu haben, erreichte das junge Paar den Pavillon.  
 „Wie sag Eva ihren Arm aus dem Meinen und ergriff seine beiden Hände.“  
 „Kannst du, um mich an mein Wort zu mahnen?“ fragte sie ihn flüsternd. „Bei ohne Gewissheit, konnte ich dir nicht für dich haben angehört, wird uns der Tod für immer vereinen!“  
 „Eva!“

Er rief nur ihren Namen, entzog ihr seine Hände und sank auf die im Pavillon befindliche Bank nieder.  
 Eva legte sich an seine Seite, schlang ihren Arm um seinen Hals und lebte ihren Kopf an seine Schulter, und sah ihr warmer Atem seine Wangen küssen.  
 „Warum“, fragte sie zärtlich, „wieder verweisseltst du den Kopf, wo du nicht vorwärtig Vereinigung haben? Zweifelst du an mir, an meinem Mut? Du hast es nicht nötig, Fritz; zwischen uns liegt kein Hindernis mehr, denn mir ist die ganze Erde nichts ohne dich; es gibt für mich keine Bande mehr, als die, die mich an dich festhält, kein Gitter, keine Pflicht mehr, als mir zu zukommen zu werden. Du kannst es nicht abnehmen, wie sehr du in meiner Seele wohnst, ich habe nie ein andres Leben geteilt wie dich. Ich verhehle dir nicht, wie gerne ich mit dir und für dich gelebt hätte; da uns aber alles für dich geht, kein Gitter, keine Pflicht mehr, als mir zu zukommen zu werden!“ — zitterte es wie ein Echo von seinen Lippen.  
 „So“ — fuhr sie fort — „soll es für mich die gleiche Sehnsucht sein, mit dir zu werden! Mein Stranblende liegt unter meines Boots, das mich 10 000 Pfund und Freude auf die blaue See hinausgetragen hat; erzwinge mich in bemalten morgen mittig um zwei Uhr. Dann wird die verheißene Zeremonie zu Ende sein, die mich einem verheißenen Namen zu eigen geben soll; ich werde Gelegenheit finden, zu dir an den Strand hinauf zu eilen, drähtlich geschickt — meine Braut — feige ich zu dir in das Boot!“  
 (Fortsetzung folgt.)



Ich bin gebeten worden, eine unverbindliche Besprechung über die diesjährige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers zu veranstalten.  
Die Interessenten lade ich daher zu einer Zusammenkunft auf  
**Mittwoch, den 13. d. M., abends von 8 Uhr ab in den Ratskeller ein.**  
Bürgermeister Dr. Scheffer.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bergwitz belegenen, im Grundbuche von Bergwitz Band VI Artikel 284 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikbesizers Otto Hermann Bergmann zu Leipzig eingetragenen Grundstücke:

- If. Nr. 1, Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 738 Jagdhaus, 16 qm Größe und 939 Mark Nutzungswert, Kartenblatt 2, Parzelle 784 Gärtnerwohnhaus von 1 a 58 qm Größe und 45 Mark Nutzungswert, Kartenblatt 2, Parzelle 785 Wohnhaus von 1 a 33 qm Größe,
- If. Nr. 3, Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 547 Zugangsweg, Acker von 13 a 07 qm Größe und 0,72 Taler Reinertrag,
- If. Nr. 4, Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 529, vom Plan Nr. 10, Wiese von 9 a 33 qm Größe und 0,48 Taler Reinertrag,
- If. Nr. 5, Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 530, vom Plan Nr. 10, Acker von 2 ha 21 a 40 qm Größe und 9,76 Taler Reinertrag,
- If. Nr. 6, Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 811 vom Plan Nr. 8, Gebäudefläche von 1 a und 02 qm Größe und 15 Mark Nutzungswert;  
Kartenblatt 2, Parzelle 819 vom Plan Nr. 8, Garten von 1 ha 11 a 08 qm Größe und 4,95 Taler Reinertrag.

Grundsteuerunterrolle-Artikel 351, Gebäudesteuerrolle Nr. 167  
**am 15. März, vormittags 10 Uhr**  
durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Dezember 1908 in das Grundbuche eingetragen.  
Remberg, den 4. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

### Wirtschafts = Verkauf.

Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr sollen die dem Herrn Richard Dallmann-Remberg gehörigen **Kaus- und Feldgrundstücke** im ganzen oder geteilt bei Herrn Fleischermeister Ernst Richter öffentlich meistbietend verkauft werden.  
F. A. P. Wengetein.

**Haus- und Feldgrundstücke** weist für Käufer kostenlos nach  
Paul Wengetein.

### Frische Eier.

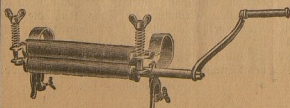
Wir kaufen jedes Quantum frische Eier für unsere Fabrikation gegen Kasse, auf Wunsch Jahresfuß, aber nur direkt von Produzenten. Offerten erbeten an Milka, Nährmittelfabrik, G. m. b. H., Pratana a. Elbe, (Bez. Halle).

### Deutsches Marineleben.

Schilderungen aus dem Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe.  
Von Graf Bernsdorff, Kapitän, Korvetten-Kapitän.  
Verkaufspreis 1,20 Mk.  
Mit diesem Buch wird jedem eine Freude bereitet. Zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger.

### Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.

Fabrik-Niederlage.  
Großes Lager in Wasch- und Wring-Maschinen, Wäscherollen in nur bewährten Fabrikaten.



Reparaturen aller Systeme.  
Verkauf auch auf Teilzahlung.  
Preislisten gratis und franco.  
Versand franco jeder Bahstation.



Geschäftshaber ist ein **Hausgrundstück** mit Stall und Scheune und 6 Morgen Land in **Sackwitz** zu verkaufen. Näheres bei **F. G. Boesch, Mairenmittl., Bad Schmiedeberg.**  
Junge harte **Zughunde** sind zu verkaufen  
Leipzigstr. 17

Ein **erklaffiges Fahrrad**, fast neu, empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Ngl. Kreuz-Lotterie.**  
Zur 1. Klasse 220. Lotterie, Ziehung am 12. und 13. Januar  
1/5 1/4 1/3 1/10 Lose vorrätig  
30 10 5 4 Mark.  
von **Koenig, Ngl. Lotterie-Einnehmer, Wittenberg (Halle), Coswigstr. 20.**

**Rucksäcke**  
größte Auswahl, in allen Preislagen empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Heute frisch eingetroffen:**  
Frischer Schellfisch, frische grüne Heringe, ff. Voll-Bücklinge, Makrelen-Bücklinge, Lachsheringe, ger. Schellfisch, ff. Fleckerlinge, echte Kieler Sprotten, ger. Aal, ff. Bratheringe, Hering in Gelee, Capern, Rolloppos, Sardellen, Citronen, Apfelsinen  
empfiehlt **Karl Schneiders Ww.**

**Aprikosen,** Katharinen-Blumen, türk. Pfäumen, Preisbeeren (rein in Zucker), Cais-, Pfeffer- und laure Gurken, Sauerkraut, Apfelsinen; ferner: ff. Vöfere und Punschgetränke in großer Auswahl, Rum, Arak, Kognak, alter Korn, Nordhäuser, direkter Wegus, Jägeren  
reichhaltiges Lager in verschiedensten Packungen empfiehlt  
**Wihelm Veder.**

reichtaltiges Lager von selbstkonserbierten **Würstchen,** in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, Kümmel-, Knoblauch- und Schmalz- und Salamiwürst, rohe Schinken, mageren und fetten Speck  
bringt in empfehlende Erinnerung **R. Krausemann.**

**Bratheringe** 8 St.-Dose 2,20 Mk.  
**neue Pflaumen** à Pfd. 16 und 20 Pfg., extra große à Pfd. 30 Pfg.  
**neue Ringäpfel** à Pfd. 48 Pfg.  
**Zitrouen, Apfelsinen, Schnitt- und Brechbohnen**  
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

**Sie husten nicht** wenn sie meine **Molino-Brustbambons** gebrauchen. Paket 25 Pfg. echt bei **Wihl. Dahms.**  
**Neue Kräftigkeitsarten und Gesangbücher** sind eingetroffen und empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Rhein. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln (Rhein)**  
versichert bei 75% Entschädigung zu 2% fester Prämie **trächtige Stuten**  
gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt.  
Versicherungs-Anträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die **Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.** zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.

### Heinrich Vick

Markt 6 • Remberg • Markt 6  
empfiehlt

**Reibemaschinen, Wirtschaftswagen, Fleischschneiden, Wasch- u. Wringmaschinen** verschiedener Systeme.

### Jede Hausfrau

sollte beim Einkauf von **gebrautem Kaffee** darauf achten, daß sie wirklich gute Qualitäten stets frisch geröstet bekommt. Dieses ist bei mir der Fall, denn ich bestelle meine Hochkaffees von allerersten Firmen Deutschlands, arbeite mit sehr geringem Aufwande, röste alle Kaffees selbst und kann daher diese in stets frischem Zustand abgeben. Sie können schon von Mark 1,00 per Pfund an einen wirklich gut schmeckenden Kaffee bei mir erhalten.  
**C. G. Pfeil.**



**Berliner Mante-Likör** Halb und Halb, echten  
**Underberg-Boonkamp,** echten  
**Gilka-Getreidekummel,** echten  
**Aromatique** von Th. Lappe, echten  
**alten Nordhäuser Korn,** sowie  
**hochfeine Kognaks** empfiehlt **August Huhn.**

### Keirats-Gesuch.

**Junger Kaufmann** (29 Jahre alt), Inhaber eines Kott gebenden Manufaktur-, Mode- u. Konfektions-geschäfts in Kleinstadt, sucht eine Lebensgefährtin, welche einfach und häuslich erzogen ist, mit etwas Vermögen. Strenge Verschwiegenheit zugesichert.  
Betre Offerte unter **M. E. 102** postlagend **Falkenberg** (Bezirk Halle) erbeten.

**Dee-Riquet** Päckchen 0,50 bis 1,25 Mk.  
**Cacao-Riquet**  
**Chocoladen-Riquet**  
empfiehlt **Apotheker Elbe.**

**Konserven!**  
ff. Stangenporzel, Brechhangel, Junge Erbsen, Leipziger Ackerel, Schnitt- und Brechbohnen, Carotten, Champignons, getr. grüne Bohnen, Julienne (Suppengemüse)  
empfiehlt **Paul Schwarze, Inh. Joh. Kaufhold.**

**Brodmann's Sutterfall** Marke A und B  
zu Fabrikpreisen,  
**Lebertran**  
empfiehlt **Apotheker Elbe.**

**Gewürze** zum Schlichten stets frisch gemahlen empfiehlt billigt **W. Dahms.**

Die **Agentur** am **Platz Remberg** für **Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen** einer **ersten deutschen Aktiengesellschaft** ist mit **einzigen Prämien-Infasso** zu vergeben.  
Herren mit guten Beziehungen in allen Kreisen, welche Zeit und Lust zur Acquisition haben, werden gebeten um Einleitung ihrer Adresse an Herrn Generalagenten **Franz Hampe** zu **Magdeburg, Knopfenhauerstr. 14.**

Dienstag, den 12. d. Mts., abends 7/9 Uhr spricht im Lokale des hiesigen Cv. Jünglingsvereins der Agent des ostdeutschen Jünglingsbundes, Herr **Fahrenhorst-Berlin**, über **Jugendpflege.**  
Jünglinge und Freunde der Jugend werden hiermit dazu freundlich eingeladen.  
Pfarrer **Weber.**

### Hotel zur Post.

Sonntag, den 17. Januar  
**Großer Maskenball.**

Festlich dekorierter Saal. — Ueberraschungen vorbehalten.  
Um 11 Uhr große Maskenparade und Preisverteilung.  
Die 2 besten Damen- und Herrenmasken werden prämiert.  
Anfang 7 Uhr. — Ende früh.  
Masken-Garderobe ist im Lokal zu haben. — Der Saal ist gut geheizt.  
Eintritt: Damen- und Herren-Masken 50 Pf., Zuschauer 40 Pf.  
Hierzu ladet ganz ergeben ein  
**Hugo Heinrich.**